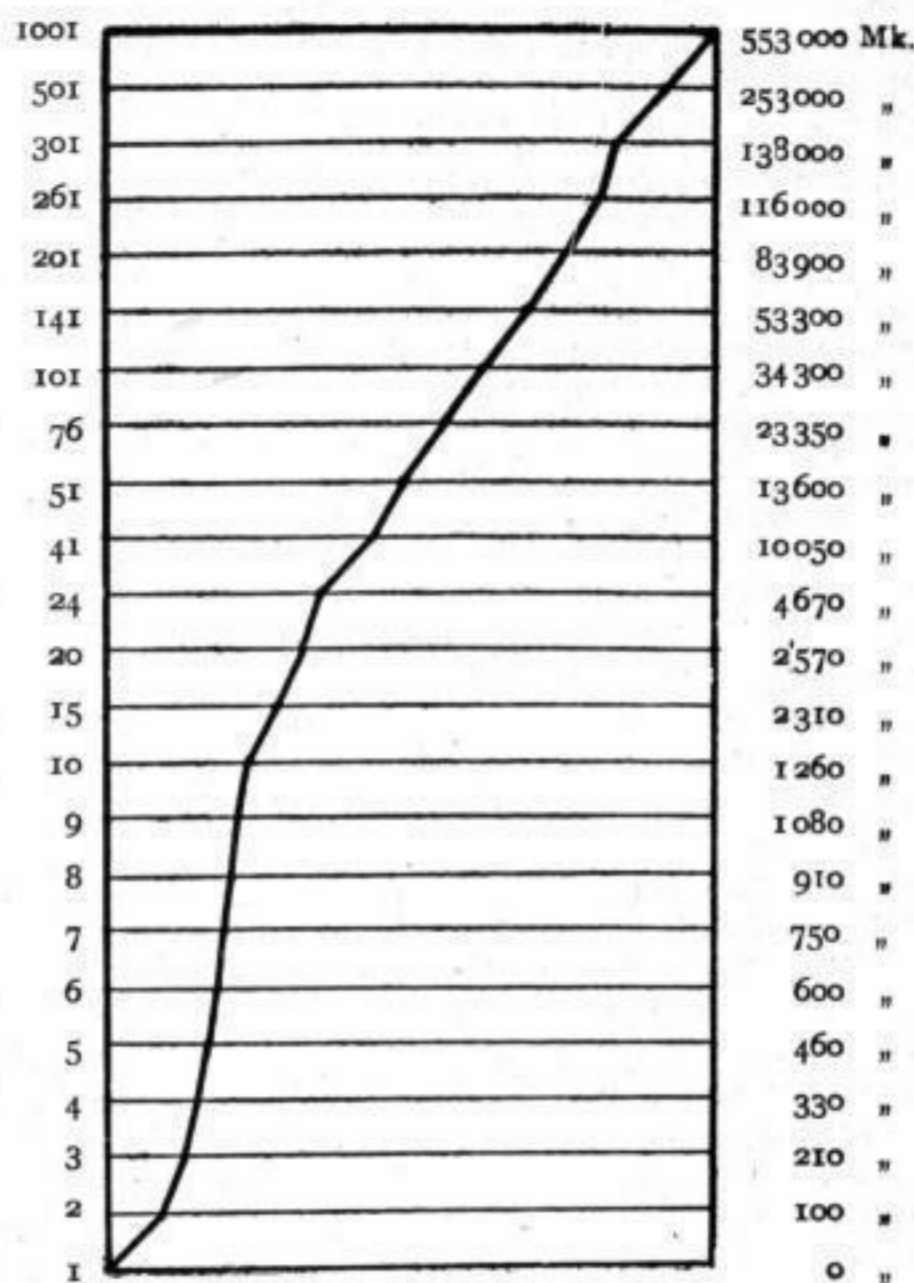


zweiten 1000 Mk. sind 10%, für die nächsten 11%, für die weiteren 1000 Mk. 12% usw. Steuern zu entrichten. In der nebenstehenden graphischen Darstellung ist veranschaulicht, welche Steuersumme bei einem bestimmten Einkommen zu zahlen ist, und in welchem Verhältnis, auf Hundert bezogen, die Steuersumme zum Einkommen steht. Die Kurve zeigt sehr deutlich, wie bei steigendem Einkommen der verhältnismässige Anteil der zu zahlenden Steuer immer grösser wird. Bei 2000 Mk. Einkommen sind 5% zu zahlen, bei 10000 Mk. 12,6%, bei 15000 Mk. 15,4%, bei 20000 Mk. 17,85%, bei 51000 Mk. 26,67%, bei 501000 Mk. 50,50% und bei 1001000 Mk. 55,3%.

Einkommen Mk.	Steuersatz Mk.
1 000	—
2 000	100
3 000	210
4 000	330
5 000	460
6 000	600
7 000	750
8 000	910
9 000	1 080
10 000	1 260
11 000	1 450
12 000	1 650
13 000	1 850
14 000	2 080
15 000	2 310
16 000	2 550
18 000	3 050
20 000	3 570
22 000	4 110
24 000	4 670
26 000	5 250
29 000	6 150
32 000	7 080
35 000	8 040
38 000	9 030
41 000	10 050
46 000	11 800
51 000	13 600
56 000	15 450



In der nebenstehenden Aufstellung ist neben dem Einkommen der Steuersatz angegeben. Es ist so ein unmittelbares Ablesen der zu zahlenden Steuer möglich.

Bei der Berechnung ist noch zu berücksichtigen, dass sich der steuerfreie Einkommensteil für die erste Person des Haushalts (also z. B. für die Frau) um 500 Mk., für jede weitere unterhaltspflichtige Person (also Kinder) um je 300 Mk. erhöht. Für eine Familie, bestehend aus den Eheleuten und vier Kindern, würden also von dem Einkommen die ersten 2700 Mk. steuerfrei bleiben.

Hierbei handelt es sich um das Einkommen aus Arbeit (Gehalt, Geschäftsgewinn), während das Einkommen aus Wertpapieren, Aktien usw. der neuen Kapitalertragssteuer unterliegen soll. Auch hierfür ist ein Gesetzentwurf veröffentlicht worden, nach dem von dem Einkommen aus dem Kapital 20% Steuer, wenn es sich um das Einkommen aus Aktien, Kuxen, Genussscheinen, Kolonialgesellschaften, bergbaureibenden Gesellschaften und Gesellschaften m. b. H. mit über

300000 Mk. Stammkapital handelt; oder nur 10% Steuer, wenn es sich um den Ertrag von Anleihen usw. handelt, zu zahlen sind.

Bei einem Einkommen von 12000 Mk., das sich aus 10000 Mk. Einkommen aus Arbeit und 2000 Mk. Kapitalertrag zusammensetzt, ist zu zahlen: 10000 Mk. = 1260 Mk., dazu 2000 Mk. Kapitalertrag mit 10% = 200 Mk.; zusammen sind also 1460 Mk. Steuern zu zahlen. 12000 Mk. Einkommen aus Arbeit sind mit 1650 Mk. zu versteuern.

Da es sich nur um eine Gesetzesvorlage handelt, so ist es möglich, dass die einzelnen Sätze noch von der Nationalversammlung abgeändert werden. W. König.

„Hier ist gegipst!“

[Nachdruck verboten.]

Benjamin Franklin, der berühmte Erfinder des Blitzableiters, entdeckte durch einen Zufall, dass Gips, Kalk und andere Kalisalze in der Ackerkrume das Wachstum der Pflanzen ungemein beförderten. Nachdem er die Erfindung zur Wissenschaft ausgearbeitet hatte, rief er die Landleute seines Wohnorts zu einem Vortrag über diese zukunftsreiche Anwendung zusammen. Der Vortrag war zahlreich besucht, aber er fiel auf unfruchtbaren Boden, niemand streute Kali als Dünger auf den Erdboden. Im nächsten Herbst mietete der Erfinder ein vernachlässigtes Stück Ackerland an der Landstrasse, liess es pflügen ohne zu düngen, aber er selbst nahm den Säbeutel über die Schulter und streute Gips an einigen Stellen und liess darauf Roggen säen. Das Korn lief auf, aber merkwürdig, an einigen Stellen war die junge Saat nicht grün, sondern üppig braun, und als der Sommer kam, da waren die Halme an vielen Stellen einen Fuss länger als die übrigen Pflanzen, und schliesslich standen in riesigen Buchstaben in englischer Sprache die Worte: „Hier ist gegipst!“ Im Spätherbst war darauf die Nachfrage nach diesem Kali so stark, dass die Händler die Aufträge nicht bewältigen konnten, und wir haben ja leider in den Kriegs-

jahren erleben müssen, dass durch die fehlenden Arbeitskräfte und Kohlenmangel zum Bezug des Kalis, uns der Brotkorb höher gegangen wurde, als uns lieb war.

Diese Beweisführung ist zur Grundregel aller pädagogischen Lehrmittel geworden, und klassische Dichter und Schriftsteller mühten sich von da ab, durch Erzählen aus der Welt bzw. biblischen Geschichte, Fabeln oder Selbsterlebtem dem Leser Moral und Tugend zu predigen. Allen voran war der Dichter Gellert; seine erzieherisch geschriebenen Fabeln werden noch jetzt gern und viel gelesen.

Ich möchte heute der Verwendung des Goldrotes bei den Uhrwerken einige Worte aus meinem Erlebten und Erprobten zur Belehrung meiner jungen Kollegen veröffentlichen. Ein längerer Artikel „Staubstudien“, den ich vor 10 oder mehr Jahren schrieb, ist fast wirkungslos geblieben. Als ich vor längerer Zeit meine Familie, der ein Harzer Kollege eine leerstehende Etage mietweise überlassen hatte, wieder zurückholte, da war ich während meines mehrtägigen Aufenthaltes auch in der Werkstube des Kollegen und sah, dass das Goldrot sehr stark angewandt wurde, und warnte ihn. Einige Zeit darauf flüchtete der Herr in die Öffentlichkeit der